Theaterjugendring
München

www.theaterjugendring.de

Newsletter 03/2018

Liebe theaterinteressierte Lehrkräfte!

Mit diesem Newsletter möchten wir Sie auf verschiedene Veranstaltungen, Premieren, Fortbildungs- und Kartenangebote aufmerksam machen. Die Theater waren im letzten Monat und sind auch in diesem Monat wieder sehr fleißig und präsentieren viele neue Produktionen dem Publikum. Trotz der Länge dieses Newsletters hoffen wir auf Ihr reges Interesse.

Mit besten Grüßen
Lea Clauditz & Christiane Wenzel

Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

So ein Theater! Gestik, Mimik, Körpersprache des Pädagogischen Instituts
Termin: Do., 26.04.2018 von 14.30 Uhr - 17.00 Uhr
Anmeldeschluss: Mo., 16.04.18

Mefistofele - Arrigo Boito in der Bayerischen Staatsoper
Termin: Do., 03.05.2018 von 15:30–18:00 Uhr (Teil 1) und Fr., 04.05.2018 von 10.00 - 15.00 Uhr (Teil 2)

„Woche 5"- Bühnenbild, Technik, Inszenierung und Interaktion der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung
Termin: Mo., 25.06.2018 ab14:00 Uhr bis Fr, 29.06.2018 um 12:00 Uhr
Anmeldeschluss: So., 06.05.18

Sollten Sie daran Interesse haben, so melden Sie sich bitte beim jeweiligen Theater oder bei dem Anbieter Fortbildung in bayerischen Schulen unter https://fibs.alp.dillingen.de/ an. Die einzelnen Termine mit den Anmeldelinks finden Sie auch auf unserer Website.

Lehrerinformationsveranstaltungen des Nationaltheaters

Portrait Wayne McGregor (Staatsballett)
Di., 20.03.2018 i.d.R. 18.00 – 21.00 Uhr

Aus einem Totenhaus von Leoš Janácek
Mo., 30.04.2018 i.d.R. 18.00 – 21.00 Uhr

Die Informationsveranstaltungen finden in der Bayerischen Staatsoper statt. Eine Anmeldung im Projektbüro unter jugend@staatsoper.de ist erforderlich. Die genauen Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben.

„Tag der Quellen“ und „Gespräche gegen das Vergessen“ im Volkstheater

Das Volkstheater widmet sich am Di., 20.03.2018 ganztägig dem Thema NS-Nachkriegszeit. Dazu wird es zwei Veranstaltungen geben.
Am Vormittag von 9.00 – 14.30 Uhr lesen Schülerinnen und Schüler der Münchner Schulen aus Dokumenten von jüdischen Kindern und Jugendlichen und verdeutlichen dem Publikum damit die Geschehnisse aus Sicht von Kindern und Jugendlichen in der damaligen Zeit. Das Theater legt den Fokus auf den Umgang mit Gerechtigkeit in der Nachkriegszeit. Moderiert wird der „Tag der Quellen“ von Özlem Sarıkaya (BR).
Der Eintritt ist frei, die Plätze sind begrenzt.
Weitere Informationen und den Zeitplan für den „Tag der Quellen“ finden Sie hier.

Um 20.00 Uhr geht es thematisch weiter mit der Veranstaltung „Gespräche gegen das Vergessen - Die schwierige Aufarbeitung | Vom Umgang mit NS-Verbrechern in der Nachkriegszeit“.
Dabei geht es um die juristische Aufarbeitung der NS-Verbrechen. Es sollen Fragen zum gesellschaftlichen Klima und der (Un-)Schuldfrage bearbeitet werden auch im Hinblick auf die noch heute vorhandene Präsenz.
Moderator Andreas Bönte spricht mit der Zeitzeugin und Auschwitzüberlebenden Esther Bejarano und dem Oberstaatsanwalt a.D. Dr. Dietrich Kuhlbrodt.
Zu Gast sind auch der Kabarettist Christian Springer, der sich mit der Suche nach dem NS-Täter Alois Brunner beschäftigt hat, sowie Prof. Dr. Sybille Steinbacher, Direktorin des „Fritz Bauer Instituts“ in Frankfurt.
Weitere Informationen und Karten zu der Veranstaltung erhalten Sie hier.

Radikal jung - Das Festival für junge Regie im Volkstheater

Bei „radikal jung“ handelt es sich um ein Regietheaterfestival junger Theatermacher, das es bereits seit 2011 gibt. In der Zeit vom 14.04.2018 – 21.04.2018 öffnet das Münchner Volkstheater wieder seine Türen, um dem Münchner Publikum Inszenierungen anderer Theater zu präsentieren. So darf sich das Publikum auf Produktionen u.a. aus Berlin, Köln, Hamburg, Stuttgart, Wien und München freuen.

Gestartet wird mit der Produktion des „Schauspiel Köln“ mit einer Inszenierung von „Romeo und Julia“ um 19.30 Uhr und anschließender Eröffnungsfeier um 22.30 Uhr. Im Anschluss der Vorstellungen führen Kulturjournalisten von Bayern2 Publikumsgespräche mit dem jeweiligen Regisseurinnen* und Regisseuren*. Seinen Abschluss findet das Festival am 21.04.2018 gegen 23.00 Uhr mit der Verleihung des Publikumspreis i.H.v. 3.000,00 € an den Regisseur der beliebtesten Inszenierung, gestiftet von den Freunden des Münchner Volkstheaters e.V.
Mehr Informationen dazu finden Sie hier.

Gerne buchen wir Karten für Vorstellungen im Rahmen von radikal jung. Bitte beachten Sie, dass die Karten zu Festivalpreisen (erm. 12,50 Euro) verkauft werden.

Grenzgänger-Theaterfestival des TamS-Theater

Zum 9. Mal findet vom 14.03.2018 – 23.03.2018 das zehntägige inklusive Theaterfestival Grenzgänger statt. Das TamS-Theater hat wieder ein vielfältiges Programm erarbeitet und würde sich über Sie als Besucher freuen.

Mit der Unmute Dance Company aus Südafrika und ihrem Stück SOLD! wird dem Publikum ein Highlight präsentiert. Die Gruppe bringt „ein düsteres Kapitel deutscher Kolonialgeschichte an seinen Ursprungsort zurück.“ *(www.grenzgaenger-theater.com)*
Des Weiteren darf man sich von Gästen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Italien, Österreich und zum ersten Mal auch aus Frankreich überraschen lassen.

2009 wurde das Festival ins Leben gerufen, um eine Möglichkeit für inklusive Theatergruppen zu schaffen, sich und ihre Arbeit in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Laufe der letzten neun Jahre hat sich dieses Festival so etabliert, dass die Theatergruppen ihre Arbeit mit einer Selbstverständlichkeit zeigen, die dem Publikum höchste Freude vermittelt.

Das Festival ist eine Kooperation mit den Münchner Kammerspielen und dem HochX.

Theaterworkshop in den Kammerspielen

Die Kammerspiele bieten einen kostenlosen „Workshop zu Brecht“ mit dem Namen „GLOTZT NICHT SO ROMANTISCH“ zur Inszenierung „Trommeln in der Nacht“ für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse an.
Der Workshop dauert zwischen 2-4 Stunden und kann in der Schule oder im Theater stattfinden.
Dabei erproben die Schülerinnen* und Schüler* was es mit dem V-Effekt auf sich hat und wie es zur Auflösung der Illusion kam.

Die Termine werden individuell mit dem Theater abgesprochen.
Ansprechpartnerin: Elke Bauer Tel.: 089 / 233 368 17 oder elke.bauer@kammerspiele.de.

Des Weiteren bieten die Kammerspiele das „Ostercamp #3 on the Road“ für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren an.
Wann: 03.04.2018 - 07.04.2018
Kosten: 35,00 €, bzw. zahlen wenn und was die Schülerinnen und Schüler können

In den Osterferien werden 100 Kinder und Jugendliche dazu eingeladen, die Kammerspiele für fünf Tage zu besetzen. Es wird getanzt, performt, spekuliert und visioniert mithilfe von Künstlerinnen* und Künstlern*. Bei der abschließenden Werkschau wird das entstandene Werk auf der Bühne der Kammer 2 vor Publikum präsentiert.
Die Anmeldung ist unter www.kammerspiele.de/kammer-4-you möglich.

Theaterwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene im Festspielhaus

Das Festspielhaus bietet regelmäßig Theaterwerkstätten für Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahre an.
Ab Montag, 05.03.2018 wird für die Inszenierung „Wundertüten“ geprobt.
Vorkenntnisse sind bei den Jugendlichen nicht erforderlich. Um den Amateurcharakter der Projekte nicht zu verlieren, schließt das Theater professionelle Schauspieler und Schüler von Schauspielschulen für die Teilnahme an den Theaterprojekten aus.
Es gibt regelmäßige Proben, die in eine öffentliche Aufführung münden und i.d.R. dreimal aufgeführt werden.

Bei Interesse oder weiterem Beratungsbedarf steht das Theater unter der Telefonnummer 089 / 67 20 20 zur Verfügung. Weitere Infos finden Sie hier.

Oben Ohne Open Air 2018 der Kreisjugendringe München-Stadt und -Land

Wie in den vergangenen Jahren findet auch in diesem Jahr wieder das allseits beliebte Open Air der Kreisjugendringe München-Stadt und -Land statt. Heuer wird das 20-jährige Jubiläum gefeiert. Das Line-up steht zum Teil bereits fest, der Rest wird im Laufe der nächsten Wochen vom Veranstalter-Team veröffentlicht.

Es findet am **Samstag, 21.07.2018 von 13.00 – 22.00 Uhr** auf dem wunderschönen Königsplatz im Herzen Münchens statt und darf von Kindern und Jugendlichen ab 8 Jahren (mit Erziehungsberechtigten) bzw. 12 Jahren (ohne Begleitung) besucht werden.

Abonnentinnen* und Abonnenten* haben auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, Tickets über den Theaterjugendring zu kaufen. Der Preis beträgt inkl. Gebühren 3,70 € / Karte zzgl. Versand. Sollten Sie oder Ihre Jugendlichen Interesse daran haben, so können Sie uns einfach Ihre Bestellung zukommen lassen.

Spielzeitpräsentation der Bayerischen Staatsoper

Am **Sonntag, 18.03.2018 um 10.30 Uhr** ist es soweit. Der Intendant der Bayerischen Staatsoper Nikolaus Bachler wird zusammen mit Generalmusikdirektor Kirill Petrenko und Ballettdirektor Igor Zelensky die Spielzeit 2018/2019 vorstellen. Die neue Spielzeit hat das Thema „ALLES WAS RECHT IST“ mit 8 Opernpremieren (2 davon unter der Leitung von Kirill Petrenko) und 2 Ballettpremieren.

Da es so gut wie keine kostenlosen Tickets mehr für die Veranstaltung gibt, empfehlen wir Interessierten den Live-Stream auf https://www.staatsoper.de/tv.

Diskussion „Alltag und Rassismus“ im Residenztheater

Am 02.03.2018 feierte die Inszenierung „Erschlagt die Armen!“ Premiere im Marstall. Nach der regulären Vorstellung wird es am **13.03.2018** eine Diskussion mit Expertinnen und Betroffene über die spezifischen Probleme geflüchteter Frauen und über die Rolle interkultureller Vermittler geben. Die Veranstaltung ist in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Demokratie der Stadt München entstanden. Weitere Infos finden Sie hier.

Der Eintritt ist frei. Beginn: ab 21.00 Uhr

Premieren im März

01.03.2018 **Das ferne Land** - von Jean-Luc Lagarce im Münchner Volkstheater
02.03.2018 **Erschlagt die Armen!** - von Shumona Sinha im Residenztheater
03.03.2018 **Am Kältepol – Erzählungen aus dem Gulag** von Warlam Schalamow im Residenztheater
07.03.2018 **36 Stunden** - Tragikomödie nach Ödön von Horváth
11.03.2018 **Les Vêpres Siciliennes** - Oper von Giuseppe Verdi im Nationaltheater
11.03.2018 **Mopsgala** – Eigenproduktion im Hofspielhaus
14.03.2018 **Orfeo – eine transkulturelle Oper** in Kooperation mit Zuflucht Kultur e.V. im Hofspielhaus
15.03.2018 **holperdiestolper** - ein Ensembleprojekt in der SchauBurg München
17.03.2018 **Homevideo** - Eine Produktion mit Jugendlichen der intergroup im Residenztheater
20.03.2018 **Maria Stuarda** – Oper von Gaetano Donizetti im Staatstheater am Gärtnerplatz

Premierenrückschau

1968 - Eine Besetzung der Münchner Kammerspiele von Leonie Böhm

Leonie Böhm wurde 1982 geboren und arbeitet als Regisseurin, Performerin und bildende Künstlerin. An der Kunsthochschule Kassel studierte sie Bildende Kunst und schloss als Meisterschülerin bei Urs Lüthi das Studium 2011 ab. Während Ihres Studiums war die als Hospitantin und Assistentin am Staatstheater Kassel tätig. Im Anschluss begann sie mit dem Schauspielregiestudium an der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Mit ihren im Studium entstandenen Regiearbeiten wurde sie bereits zu zahlreichen Gastspielen eingeladen.

1968 sammelten Schauspielerinnen* und Schauspieler* im Rahmen von Peter Steins Inszenierung des Peter Weiss-Stücks „Viet Nam Diskurs“ an den Münchner Kammerspielen Geld für Waffenspenden für den Viet Cong. Ein Skandal und die schnelle Absetzung der Inszenierung war die Folge. Die Kammerspiele laden jetzt 50 Jahre später Künstlerinnen* und Künstler* ein, sich mit Themen und Fragestellungen der damaligen Zeit um 1968 auseinanderzusetzen. Die Kammer 1 wird durch das Architektenbüro RAUMLABOR BERLIN in einen offenen Raum verwandelt, den die eingeladenen Gruppen und Regisseurinnen* und Regisseure* mit je 15-minütigen

Inszenierungen besetzen. Dabei handelt es sich sowohl um ein Experiment, ein Wagnis sowie eine Theateraktion, die von und mit allen, die Welt mithilfe ihrer Kunst gestalten wollen.

Kritikauszug der Bayerischen Staatszeitung vom 16.02.2018
„(…) Weil das Ganze kein Veteranentreffen werden sollte, haben die Kammerspiele sieben junge Theatergruppen eingeladen, von denen jede 15 Minuten hat, um einen eigenen Blick auf 1968 zu werfen. Das Ergebnis erweist sich überwiegend als großer Kindergeburtstag, als lustige APO-Gedenksause mit Topfschlagen und Sackhüpfen. (…)“ *zur vollständigen Kritik*

Wer Hunger hat soll Vögel gucken von E. L. Karhu in der Schauburg

E. L. Karhu ist eine finnische Dramatikerin und Dramaturgin und wurde 1982 in Helsinki geboren. Ihre Stücke setzen sich oftmals mit der Ethik menschlichen Handelns auseinander. Ebenfalls behandelt sie das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft. In ihrem Schreiben untersucht sie die Grenzen der Bühnensprache und neue dramatische Formen.

Mit ihrem finnischen Humor bringt sie uns die Menschen näher, die für Lebensmittel anstehen. Sie erzählt Geschichten von der „mittellosen Kernfamilie“ aus der Mitte der Gesellschaft. Über das arme kranke Mädchen, das von der engelsgleichen Dame gerettet wird und vom Experiment mit Rekruten, an denen Notnahrungsmittel erforscht werden. Immer wieder das „anonyme Schlangestehen“ sowie Volksweisheiten und gute Ratschläge.

Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 12.02.2018 von Egbert Tholl
„(…)Robert Spitz nimmt den Text so rau und offen wie er ist, schafft nur mit den sechs Darstellern beziehungsreiche Bilder. Wörtlich: Die Bühne besteht aus nichts außer drei leeren Bilderrahmen, die gefüllt werden von Cristina Andrione, Thomas Höltzel, Angelika Linder, Marie Nüzel, Peter Papakostidis und Henrietta Teipel. Sie spielen und erzählen Geschichten gleichermaßen, Geschichten von der und gegen die Kälte zwischen den Menschen, vom Anstehen um Lebensmittel, von zynischen Experimenten, ob der Mensch sich auch von Flechten ernähren könnte. (…)“ *zur vollständigen Kritik*

My fair Lady ein Musical nach Bernard Shaw im Staatstheater am Gärtnerplatz

Bernard Shaw war ein irischer Dichter, der als 1884 beigetretenes Mitglied „Fabian-Gesellschaft“ in 1982 mit der Eroberung der Bühne begann. Er ist eine der markantesten Gestalten der Weltliteratur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit seinen bestechenden und witzig-ironischen Dialogen verpackt er seine Dramen bis zum Ende seines Lebens. Er schrieb rund 70 Titel und verschaffte damit der englischen Bühnenliteratur wieder internationales Ansehen. 1926 erhielt er den Nobelpreis.

Phonetik-Professor Henry Higgins ist zutiefst davon überzeugt, dass die Sprache einen Menschen ausmacht. Vor der Londoner Oper betreibt er wieder einmal Dialektstudien.

Da begegnet ihm das Blumenmädchen Eliza Doolittle, die mit ihrem fürchterlichen Cockney-Slang seinen Ehrgeiz entfacht! Er wettet mit seinem Kollegen Oberst Pickering, dass er innerhalb von einem halben Jahr aus der Straßengöre eine Lady machen kann. Diese ist von diesem Angebot einer Sprach-Dressur fasziniert und willigt ein. Es beginnt für Eliza eine schwierige Zeit. Nichtsdestotrotz stellen sich die ersten Erfolge ein, was auch daran zu merken ist, dass ihre alten Freunde und Bekannten vom Blumenmarkt sie nicht wiedererkennen. Jedoch verliebt sie sich in den überzeugten Junggesellen Higgins und muss erkennen, dass sie für ihn jedoch nur ein Experiment war. Sie ergreift die Flucht. Zu spät erkennt Higgins seine Gefühle für Eliza.

Kritikauszug des Münchner Merkur vom 15.02.2018 von Markus Thiel
„(…) Auch sonst muss man ein bisserl umhören. Aus „Wart's nur ab, Henry Higgins" wird „Pass nur auf". Und aus „Mit nem kleen Stückchen Glück" nun „Mit am Fingahuad voll Glück". Was eben so passiert, wenn beim Musical aller Musicals eine eingebaierte Neufassung gespielt wird – die sich hier freilich anhört wie ein Dialekt-Obazda aus Giesing und Josefstadt. (…)" *zur vollständigen Kritik*

Perfect Romance von THE AGENCY und LEIF in den Kammerspielen

THE AGENCY ist eine Performance Gruppe, die es seit 2015 gibt. Die Gruppe besteht namentlich aus Magdalena Emmerig, Belle Santos, Rahel Spöhrer und Yana Thönnes. Sie experimentieren auf eintauchende Weise mit den Erscheinungsformen und Formaten des Neoliberalismus. Das Publikum wird in den installativen Formaten sanft eingebunden.

Zusammen mit dem Autor Leif Randt beschäftigen sie sich mit dem Konzept der „Romantischen Liebe" und hinterfragen die Norm und die Kapitalisierung, die in solchen Bildern stecken. Die vertiefende Performance „Perfect Romance" zeigt ein Dienstleistungsunternehmen, welches seinen Kundinnen* und Kunden* romantische Momente als Simulation anbietet. „(…) In den Clubfilialen dieser Corporation sind Expertinnen* und Experten der Romance-Creation tätig, sogenannte Lovers. Die Kundinnen* und Kunden* sind eingeladen, ihren Erzählungen und Aktionen beizuwohnen – und eine individualisierte Romanze nachzuerleben. (…)" *(www.muenchner-kammerspiele.de)*

Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 15.02.2018 von Petra Hallmayer
„(…) Mit dem Autor Leif Randt inszeniert das Kollektiv in der Kammer 2 ein parodistisches Spiel mit den Techniken eines Dienstleistungsmarktes, der jedes Bedürfnis prompt befriedigt, auch die Liebe zur Ware macht. Das klingt nach einer spannenden und witzigen Idee. Die Realisierung des Fakes versucht „Perfect Romance" jedoch nicht ernsthaft, dafür wäre weit mehr nötig gewesen, als rote Luftballons und eine Fototapete. (…)"
zur vollständigen Kritik

Happy Birthday, Lenny von der Theaterakademie August Everding im Akademietheater

Leonard Bernstein wurde am 25. August 1918 in Massachusetts geboren. Bereits als Kind lernte er Klavier spielen und wurde an der Harvard University unterrichtet. Mit 27 Jahren wurde er bereits Chefdirigent des New York City Symphony Orchestra. Einige Jahre später machte er sich auch als Pädagoge einen Namen.
Bei den New Yorker Philharmonikern wurde er 1958 zum Musikdirektor. Wesentlich zu seiner Anerkennung trugen seine Mahler-Interpretationen bei. Großes Ansehen verschaffte er sich auch als Gastdirigent der New Yorker Metropolitan Oper oder als Operndirigent der Mailänder Scala. Dort war er der erste amerikanische Dirigent.

Bei der Inszenierung „Happy Birthday, Lenny“ wird ein Querschnitt der Bühnenwerke Leonard Bernsteins gezeigt. Die jungen Musicaldarstellerinnen* und -darsteller* als auch die angehenden Opernsängerinnen* und -sänger* der Theaterakademie bringen mit dem Münchner Rundfunkorchester anlässlich des 100. Geburtstags von Leonard Bernstein eine musikalischen Hommage des Meisters auf die Bühne.
Es stehen Auszüge aus den Stücken “On the Town”, “Wonderful Town”, “Mass”, “Peter Pan”, “Candide”, “Trouble in Tahiti”, “A Quiet Place”, “1600 Pennsylvania Avenue” und natürlich der “West Side Story” auf dem Programm.

Kritikauszug der Abendzeitung München vom 19.02.2018 von Robert Braunmüller
„(…) Am würdigsten wird ein begnadeter Lehrer und Virtuose der ansteckenden Begeisterung durch hoch motivierte Schüler gefeiert. Die Bayerische Theaterakademie bringt die auf der Bühne des Prinzregententheaters ohne Mühe zusammen. Hier feiern Studierende der Fächer Musical und Operngesang den vor 100 Jahren geborenen und vor 28 Jahren verstorbenen Leonard Bernstein. Es ist ein sehr amerikanischer Abend des Dauer-Lächelns und der gezwungen guten Laune, der einen so lange ansteckt, bis sich irgendwann Überdruss einstellt – wie nach dem zehnten Milchshake. (…)“ *zur vollständigen Kritik*

Close up von der Theaterakademie August Everding im Akademietheater

Die Studierenden des zweiten Jahrgangs Schauspiel der Theaterakademie befassen sich mit der Regisseurin und Choreographin Katja Wachter mit dem Thema der virtuellen und realen Nähe, der verhandelten und gelebten Nähe in Privatleben und Job und schlagen mit dieser Inszenierung die Brücke zwischen Tanz und Sprechtheater. Zwei Stücke von Falk Richter werden dafür herangezogen, „Zwei Uhr nachts“ und „Play Loud“.
Sie setzen sich mit dem Bedürfnis nach Nähe in ihrem Überholspur-Alltag auseinander. Auf ihren Devices sehen sie ihr perfekt geschaffenes Gegenüber und haben damit immer alles im Griff. Sie sind immer ganz nah dran, doch sie sind auch einsam.

Kritikauszug der Abendzeitung München vom 18.02.2018 von Rita Argauer
„(…) Eine Beziehung eingehen, respektvoll miteinander sprechen und sich zu eventuellen Intimitäten treffen, kann eine ganz schöne Herausforderung sein. Vor allem, wenn der Mensch mehr darauf bedacht ist, in seiner Selbstinszenierung ein gutes Bild abzugeben, als sich auf den anderen einzulassen. Neu sind diese Probleme

nicht, sonst gäbe es etwa die Duell-Dramen des 19. Jahrhunderts nicht. An der digitalen Kommunikation aber lassen sich diese Schwierigkeiten der Zwischenmenschlichkeit besonders gut zeigen. (…)“
zur vollständigen Kritik

Ich lieb dich von Kristo Sagor in der SchauBurg

Kristo Šagor ist ein 1976 geborener deutscher Regisseur und Dramatiker. Er studierte Neuere Deutsche Literatur, Theaterwissenschaften und Linguistik an der Freien Universität Berlin. Sein Regiedebüt hatte er 2002 am Volkstheater München mit „Durstige Vögel“. Als Autor und Regisseur erhielt er zahlreiche Preise, u. a. 2001 den Publikumspreis des Heidelberger Stückemarktes und die Fördergabe des Friedrich-Schiller-Gedächtnispreises des Landes Baden-Württemberg. 2008 bekam er den Deutschen Theaterpreis DER FAUST für “Törleß“ in der Kategorie beste Regie Kinder- und Jugendtheater verliehen. 2014 wurde er mit dem Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet.

Bei der Inszenierung „Ich lieb dich“ handelt es sich um eine Auftragsarbeit für die Schauburg, bei der es um die Frage „Was ist Liebe?“ geht. Dazu befragen ein Junge und ein Mädchen das Thema. Was macht Liebe aus? Sind es die Unterschiede oder die Gemeinsamkeiten oder sind es auch gemeinsame Ziele, das miteinander Lachen können? Von Konstellation zu Konstellation wechseln die beiden. Sie beobachten die Liebe von Menschen, die sie kennen. Dabei stellen sich unterschiedliche Fragen. Wie lieben sich Geschwister? Wie lieben sich Freunde? Eltern und Kind, Kind und Haustier - und: Wie lieben sich Lebenspartner? Die beiden schlüpfen in die unterschiedlichsten Rollen in deren Verlauf ihre eigene Beziehung immer mehr an Kontur gewinnt.

Kritikauszug der Süddeutschen Zeitung vom 23.02.2018 von Sabine Leucht
„(…) Aber nicht so bei Lias Großeltern. Die kauzigen zwei, die jahrein jahraus auf der Hollywoodschaukel Tee trinken, werden von Lia und ihrem Freund Julian konsultiert, weil Julians Eltern sich scheiden lassen wollen und er deshalb nicht mehr an die Liebe glaubt. Sie können kräftig fluchen, etwas wackelig, aber immer noch prächtig tanzen - und kennen sich aus mit dem Gewicht des Moments und der Verwandtschaft von Liebe und Hass. (…)“
zur vollständigen Kritik

Atmen von Duncan Macmillan im Metropoltheater

Der Brite Duncan Macmillan wurde 1980 geboren und arbeitet als Autor und Regisseur. 2013 gewann er bei den Off West End Awards für „Atmen“ den Preis für das beste neue Stück. Im gleichen Jahr war er zum Berliner Theatertreffen mit seiner zusammen mit Katie Mitchell und Lyndsey Turner erarbeiteten Bühnenfassung von „Friederike Mayröckers Reise durch die Nacht“ eingeladen.

„(…) Wer will heute noch ein Kind? Die Erde ist überbevölkert, die Rohstoffe werden knapp, die Wirtschaft kollabiert. Ein Einwand folgt dem nächsten, als sich ein junges Paar an der Kasse bei Ikea die Frage nach einem

Baby stellt, das sich beide dennoch wünschen. Doch sollten nicht gerade gute, verantwortungsbewusste Menschen, die Fairtrade kaufen, den Müll trennen und Filme im Original mit Untertiteln schauen, darauf verzichten, durch ihre Vermehrung zum Untergang des Planeten beizutragen? Oder gilt das genaue Gegenteil? Und wie verändert ein Kind das eigene Leben, welche Einschränkungen bedeutet es, im Beruf wie in der Freizeit? (…)“
www.metropoltheater.com

Kritikauszug von www.theaterkritiken.com von Wolf Banitzki
„(…)Es kann nur löblich sein, sich dieses Themas auf der Theaterbühne anzunehmen, um zu neuen Einsichten zu gelangen. Das beabsichtigte Regisseur Domagoj Maslov, indem er das weitgepriesene Stück „Atmen“ von Duncan Macmillan auf eine kleine grüne Bühne im Restaurant des Metropoltheaters brachte. Das Besondere an der Bühne, ebenfalls von Domagoj Maslov entworfen, waren zwei Schwingböden, auf denen die Darsteller unabhängig voneinander wie auf einem elastischen Sprungbrett wippen konnten. Da beide Darsteller die 110 Minuten durchgehend nahezu unbeweglich auf der Stelle standen, also über die Mimik und einer sehr begrenzten Gestik hinaus keine körperliche Expression entwickeln konnten, wurden die aus der Handlung provozierten Erregungszustände durch mehr oder weniger intensives Schwingen sichtbar gemacht. (…)“ *zur vollständigen Kritik*

Ein Volksfeind von Henrik Ibsen im Residenztheater

Henrik Ibsen wurde 1828 in Skien, Norwegen geboren. Der zum Apotheker ausgebildete und spätere Herausgeber eines Wochenblattes erlangte als Dramatiker Weltruhm. Am Norske Theater wurde er 1851 als Hausdichter in Bergen berufen und übernahm 1857 die Leitung desselbigen. Da er sich zunehmend in seiner künstlerischen Arbeit eingeengt fühlte, verließ er seine Heimat für die nächsten 27 Jahre. In diesen Jahren lebte er in Rom, später auch in Dresden und München. Mit seinem Werk «Nora oder Ein Puppenhaus» (1875) öffnete sich mit seiner scharfen Gesellschaftskritik für ihn ein vollkommen neuer Weg, den er von nun an weiterverfolgte (z.B. 1884 mit «Ein Volksfeind»). Mittlerweile in seine Heimat zurückgekehrt, bekam er zu seinem 70. Geburtstag zahlreiche Ehrungen und galt bereits zu Lebzeiten als einer der wichtigsten Autoren seiner Zeit.

Die Heimatstadt des Badearztes Tomas Stockmann wird zu einem Kurort und damit reich und berühmt. Jedoch entdeckt er, dass durch die Wässerchen die Kurgäste vergiftet werden. Das Ökosystem wird durch Krankheitserreger belastet. Das belastet wiederum das Gewissen des Arztes. Er will seine Ergebnisse veröffentlichen und findet bei Presse und Bürgern die nötige Unterstützung. Der Bürgermeister (sein Bruder) weiß jedoch um die Konsequenzen: Der Kurort würde seinen guten Ruf verlieren und wäre für immer geschädigt. Die Sanierung würde den Kurort in den Ruin treiben. Tomas Stockmann wird wütend und beschimpft die Presse, Politiker und das Volk. Bei denen stellt sich mit der Zeit jedoch die Frage, ob der Badearzt aus eigenem Interesse nicht alles selbst inszeniert hat.

Kritikauszug der Abendzeitung München vom 25.02.2018 von Robert Braunmüller
„(…) Auch in ihrer fünften Arbeit am Bayerischen Staatsschauspiel hat die Regisseurin Mateja Koleznik die Vorlage wieder auf eine pausenlose „Tatort“-Länge verdichtet. Die komödiantischen Elemente werden ein wenig

zurückgedrängt. Sonst lässt die Slowenin Ibsens noch immer sehr starken Text mätzchenfrei und streng für sich sprechen. (…)“ *zur vollständigen Kritik*

Aktuelle Kartenangebote (Auszug)

Wann: Do. 03.05.2018 um 19.00 Uhr
Wo: Bayerische Staatsoper - Nationaltheater
Was: „**Mefistofele** “
Preis: 10,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr
Anzahl: 20 Karten
bestellbar bis 16.03.2018

Wann: Sa. 21.07.2018 von 13.00 bis 22.00 Uhr
Wo: Königsplatz
Was: „**Oben Ohne Open Air 2018**“
Preis: 3,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr
Anzahl: solange der Vorrat reicht
bestelltbar solange der Vorrat reicht

Wann: Di. 15.05.2018 um 09.00 Uhr
Wo: SchauBurg
Was: „**Besuch aus Tralien**“
Preis: 5,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr
Anzahl: 30 Karten
bestellbar bis 11.04.2018

Wann: Do. 27.09.2018
Wo: Deutsches Theater
Was: „**Mamma Mia!**“
Preis: 25,70 € inkl. Bearbeitungsgebühr
Anzahl: 28 Karten
bestellbar bis 14.03.2018

Weitere Angebote finden Sie auf unserer Website.

Herausgeber:
Theaterjugendring München im JIZ, Oberanger 6, 80331 München
Der Theaterjugendring ist ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene in (hoch)schulischer Ausbildung bis 30 Jahre.

Städtische Einrichtung in Trägerschaft des Kreisjugendring München-Stadt

V.i.S.d.P.: Michael Graber c/o JIZ, Oberanger 6, 80331 München